



Die Verteilung der Kürzungsmittel auf die drei Stufen der Kurzschrift.

Von Professor Dr. Oskar Henke.

Die Solinger Thesen, durch die die Scheidung der Gabelsbergerschen Schreibweisen in solche für den Geschäftsverkehr (Korrespondenzschrift) und in solche für Berufsstenographen (Debattenschrift) bestimmt wurde, haben einst nicht geringen Widerspruch erfahren; ja es giebt noch heutzutage in der Gabelsbergerschen Schule Leute, die jene heilsame Entwicklung wieder rückgängig machen möchten. Ebenso hat auch mein Vorschlag, der zur Erleichterung der Einführung der Kurzschrift in die Schule und sowohl aus pädagogischen wie aus stenographischen Gründen im Jahre 1889 gemacht ist, der Geschäftsschrift eine Schulschrift vorangehen zu lassen, vielfach Bedenken erregt, allmählich aber hier und da Beifall gefunden und zum Teil auch schon auf die Ausgestaltung der Lehrbücher Einfluß geübt. Auch jetzt noch bin ich davon überzeugt, daß nur das System sich die Schule erobern und allseitigen Nutzen für alle Schreibenden ohne Ausnahme haben wird, das mit einer Schulschrift in meinem Sinne beginnt.

Schulschrift, Geschäftsschrift, Eilschrift unterscheiden sich aber lediglich durch die Verteilung der uns zu Gebote stehenden Kürzungsmittel der Kurzschrift auf diese drei Stufen. Nach meiner Kenntnis der vorhandenen Systeme hat keines bisher den Versuch gemacht, eine prinzipielle Verteilung der Kürzungsmittel vorzunehmen. In den folgenden Zeilen soll der Versuch einer solchen